

„Weißeritz-Zeitung“  
erscheint wöchentlich drei-  
mal: Dienstag, Donner-  
stag und Sonnabend. —  
Preis vierteljährlich 1 R.  
25 Pf., zweimonatlich  
84 Pf., einmonatlich 42  
Pf. Einzelne Nummern  
10 Pf. — Alle Postan-  
stalten, Postboten, sowie  
die Agenten nehmen Be-  
stellungen an.

# Weißeritz-Zeitung.

Inserate, welche bei der  
bedeutenden Auflage des  
Blattes eine sehr wirk-  
same Verbreitung finden,  
werden mit 10 Pf. die  
Spaltenzeile oder deren  
Raum berechnet. — La-  
bellirische und complicirte  
Inserate mit entsprechendem  
Aufschlag. — Ein-  
sandt, im reaktionellen  
Theile, die Spaltenzeile  
20 Pf.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrath zu Dippoldiswalde.

Verantwortlicher Redacteur: Paul Jehne in Dippoldiswalde.

Mit achtfertigem „Ausfirteten Unterhaltungsblatt“.

Mit land- und hauswirtschaftlicher Monatsbeilage.

Nr. 103.

Donnerstag, den 7. September 1899.

65. Jahrgang.

Im Laufe dieses Jahres werden seitens des Centralbureaus für Steuer-  
verwaltung im hiesigen Verwaltungsbezirk die zur Durchführung der  
Landestriangulation erforderlichen Vermessungen im Gelände  
wieder aufgenommen werden.

Indem Solches zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird, werden die Herren  
Bürgermeister, Gemeindevorstände und Gutsbesitzer des Bezirks, sowie die be-  
theiligten Grundstücksbesitzer hierdurch veranlaßt, den mit den Vermessungen be-  
auftragten Beamten des eingangserwähnten Centralbureaus, sowie deren Hilfs-  
personal gegen Vorzeigung ihrer vom Centralbureau für Steuervermessung und  
beziehtlich vom königlichen Finanzministerium ausgestellten Legitimationskarten  
das jederzeitige Betreten ihrer Grundstücke, die Benutzung der Kirch-, Schloß- und  
Ansdichtstürme zur Vornahme von Beobachtungen und das Aufstellen von Ver-  
messungssignalen zu gestatten, überhaupt aber ihrer, dem öffentlichen Interesse  
dienenden Thätigkeit jedwählige Unterstützung angedeihen zu lassen.

Das Verändern oder Beschädigen der Vermessungssignale,  
sowie das Beschädigen der aufgestellten Triangulirungs-Pfeiler-  
Bolzen oder Platten wird bei Geldstrafe von 60 Mk. — ver-  
boten.

Den Gemeinbehörden wird weiter zur Pflicht gemacht, den Vermessungs-  
beamten auf Verlangen und gegen ortsübliche Bezahlung ortskundige Führer,  
sowie zu ihrem eigenen Fortkommen oder zum Transporte der Instrumente Fuhr-  
werk zu stellen, ihnen auch zur Aufbewahrung der Vermessungsinstrumente geeig-  
nete Räumlichkeiten anzuweisen.

Dippoldiswalde, am 28. August 1899.

Königliche Amtshauptmannschaft.

883 D.

Löffow.

M.

## Fußweg-Einziehung betreffend.

Die Einziehung des von der Dresden-Altenberger Straße abzweigenden,

über die bezw. entlang der Parzelle Nr. 451a, 460, 460a, 460b, 467 und 468  
des Flurbuchs für Pöfendorf nach Bönchen führenden Fußweges ist beantragt  
worden.

Gemäß der Bestimmung im § 14 Abs. 3 des Gesetzes über die Wegebau-  
pflicht vom 12. Januar 1870 wird dies mit dem Bemerkten zur öffentlichen  
Kenntniß gebracht, daß Widersprüche gegen die beabsichtigte Einziehung dieses  
Weges binnen drei Wochen vom Erscheinen dieser Bekanntmachung ab hier  
anzubringen sind.

Dippoldiswalde, am 31. August 1899.

Königliche Amtshauptmannschaft.

995 A.

Löffow.

St.

## Versteigerung.

Sonnabend, den 9. September 1899, von Vormittags 10 Uhr an,  
sollen im Gasthause zu Oberhäslitz andernorts gepfändete Möbel:

Vertiko, 2 Kleiderschränke, Plüschgarni-  
tur, Waschtisch m. Marmorplatte, 2 Bett-  
stellen m. Matratzen und 8 Betten, 4 Tische  
meißbietend gegen sofortige Barzahlung öffentlich versteigert werden.

Dippoldiswalde, den 5. September 1899.

Der Gerichtsvollzieher beim kgl. Amtsgericht daselbst.  
J. St.: Schäfer, Exp.

## Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten zu Dippoldiswalde

Freitag, den 8. Septbr. 1899, Abends 8 Uhr,  
im Sitzungszimmer der Stadtverordneten im hiesigen Rathhause.  
Die Tagesordnung hängt im Rathhause aus.

## Zur Frage der politischen Beamten in Preußen.

Die angekündigte Maßregelung derjenigen poli-  
tischen Verwaltungsbeamten, welche als Mitglieder  
des preussischen Abgeordnetenhauses mit dem Chaos  
der konservativen Fraktion gegen die Kanalvorlage  
gestimmt hatten, ist nun doch erfolgt, obwohl der so-  
eben ergangene Erlass des Staatsministeriums an die  
Oberpräsidenten in Betreff der sogenannten politischen  
Beamten infolge seiner einigermaßen unklaren Fassung  
an der betreffenden Stelle es als ziemlich zweifelhaft  
erscheinen ließ, ob ein derartiger Schritt wirklich ge-  
schehen werde, resp. gethan worden sei. Indessen hat  
die ministerielle „Berliner Korresp.“ mittlerweile in  
einer Extra-Ausgabe die Mittheilung gebracht, daß  
die Regierung aus dem im Erlass des Staatsministeriums  
angeführten Gründen beschloß, eine Anzahl  
politischer Verwaltungsbeamten mit Wartegeld ein-  
stellen in den Ruhestand zu versetzen, und es ist wohl  
zweifellos, daß von dieser Maßregel die Regierungs-  
präsidenten und Landräthe, welche im Abgeordneten-  
hause als Gegner der Kanalvorlage auftraten, be-  
troffen worden sind. Bereits wird denn auch bekannt,  
daß sich unter den gemäßigteren Beamten der Re-  
gierungspräsident v. Jafow und der Landrath Dr.  
Baarth in Posen, sowie Landrath Dr. Lewald in  
Pommern befinden, die mit zu den parlamentarischen  
Gegnern der Kanalvorlage gehörten, offenbar gilt also  
die Strafaktion der preussischen Regierung doch den  
in der Kanalfrage mit auf Seiten der Opposition ge-  
standenen Abgeordneten-Beamten. Es erscheint vom  
rein menschlichen Standpunkte aus ganz begreiflich,  
wenn an den maßgebenden Berliner Regierungsstellen  
tiefste Verstimmlung vor allem gegen diejenigen Ver-  
waltungsbeamten herrscht, welche ungeachtet ihrer am-  
tlichen Stellung und ihrer hieraus resultirenden Ab-  
hängigkeit von der Regierung eine wichtige Regierungs-  
vorlage in der Volksvertretung haben bekämpfen  
helfen. Es ist daher am Ende auch verständlich,  
wenn die Regierung dieser Verstimmlung in der Zur-  
dispositionsstellung der betreffenden Beamten Ausdruck  
verliehen hat, aber das Zweckmäßige eines derartigen  
Vorgehens jedoch kann man sehr getheilte Meinung  
sein. Dasselbe trägt unter allen Umständen den  
Charakter einer gewissen Kleinlichkeit an sich und

wirkt um so unangenehmer auch in den Kreisen der  
Kanalreunde im Lande, als die Beamten-Abgeord-  
neten bei ihrer Abstimmung gegen die Kanalvorlage  
nur das jedem Volksvertreter zustehende Recht, seine  
eigene Ueberzeugung bei Abstimmungen zum klaren  
Ausdruck zu bringen, ausgeübt haben. Die kanal-  
feindlichen Regierungspräsidenten und Landräthe,  
welche im preussischen Abgeordnetenhause sitzen, haben  
doch nicht als solche ihr Votum in Sachen der Kanal-  
vorlage abgegeben, sondern eben lediglich als Ver-  
treter ihrer Wählerschaft, als solche können sie sich  
aber von der Regierung keine gebundene Marschroute  
vorschreiben lassen, sondern müssen in erster Linie der  
Stimmung und den Wünschen ihrer Wähler Rechnung  
tragen, andernfalls würden sie im Landtage nur die  
reinen menschlichen Jafage-Maschinen repräsentiren.  
Indessen, regierungsseitig ist man augenscheinlich unter  
dem Einbruche, daß irgend etwas geschehen müsse, um  
die erlittene schwere Niederlage in der Kanalangelegen-  
heit nicht ganz stumm hinzunehmen, vorgegangen, und  
so sind denn die oppositionellen Regierungspräsidenten  
und Landräthe als die erreichbaren Opfer gefallen.  
Die Hauptsache ist nun, ob diese Regierungsmaßnahme  
überhaupt auf die Kreise der politischen Beamten-  
schaft in Preußen, in denen ja schon öfters die Neigung er-  
kennbar hervorgetreten ist, manchmal gegen die Re-  
gierung zu frondiren, die Wirkung hervorbringen wird,  
wie sie laut dem jüngsten Erlass des Gesamtstaats-  
ministeriums an leitender Stelle erwartet wird. Laut  
genannter Regierungskundgebung sollen die politischen  
Verwaltungsbeamten in allen Beziehungen, in welche  
sie durch ihre amtliche Stellung mit dem öffentlichen  
Leben gebracht werden, sich vor Augen halten, daß  
sie Träger der Politik Sr. Majestät seien und dem-  
nach die Verpflichtung hätten, dieselbe allenthalben zu  
vertreten und durchzuführen zu helfen, widrigenfalls sie  
weitergehende Maßregeln zu gewärtigen hätten. Es  
ist das eine leise, aber verständliche Warnung der  
Regierung an sämtliche zur gelegentlichen Opposition  
neigenden Elemente in der politischen Beamten-  
schaft überhaupt; ob sie die gewünschte Wirkung haben  
wird, das muß noch dahingestellt bleiben, eine erste  
Voraussetzung hierfür wäre wohl ein künftiges ent-  
schiedenere und entschlosseneres Auftreten der Re-  
gierung in der Führung ihrer gesammten inneren  
Politik. Im Uebrigen dürfte die eingeleitete Maß-

regelung der politischen Beamten-Abgeordneten das  
übrige zu einem kühleren Verhältnisse zwischen der  
Regierung und der konservativen Partei in Preußen  
beitragen, in Anbetracht des Umstandes, daß letztere  
schon im Voraus ihre unzweideutige Mißbilligung  
eines solchen Schrittes ausgesprochen hatte.

## Lokales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Als Ersatz für Schwester  
Amalie Wiese, die vor reichlich 2 Monaten wegen  
Erschöpfung die Arbeit in der hiesigen Gemeinde-  
pflege aufgeben mußte, trifft Donnerstag, den 7. d. M.,  
Schwester Helene Jungl aus dem Dresdener  
Diakonissenhaus hier ein. Sie wird ebenfalls Ober-  
thorplatz Nr. 146 wohnen. Nach § 3 der Instruktion  
für die Gemeindefrauen der Parochie Dippoldis-  
walde geht ihre Aufgabe zunächst und vor Allem da-  
hin, die Kranken der Parochie in ihren Wohnungen  
aufzusuchen und ihnen Handreichung zu thun, bez.  
zu versorgen. Sie soll aber, soweit es diese ihre  
Hauptthätigkeit gestattet, auch der weiblichen Jugend  
sich annehmen und überhaupt der Gemeinde dienen,  
wie sie immer kann.

Am Montag wanderte ganz Dippoldiswalde,  
daß, um mit Goethe zu reden, nicht fünfzig in der  
Stadt blieben, nach dem Divul des 100. Regiments  
zwischen Reichstädt und Ruppendorf, während 101  
auf der Kahlen Höhe lagerte. Letzteres Regiment  
war am Vormittag von Glashütte über Geising,  
Altenberg, Schellerhau marschirt und hatte den Gegner  
am Fürstentweg nach Sabisdorf getroffen. Das Haupt-  
gefecht fand in der Nähe des Lämmerberges statt.  
Am Dienstag hat sich das Manöver nach Frauenstein  
zu gezogen.

Nächsten Sonntag findet das Weiterchießen  
der hiesigen Schützengesellschaft mit Aus- und Einzug  
statt. Da an demselben Tage der Fetzverein im  
Schützenhausgarten sein Sommerfest mit Concert, Ver-  
loofungs- und Schießbuden und anderen Vergnügungen  
abhält, so wird die Aue wiederum ein Bild bunten  
Lebens bieten.

Seiten unsers Verkehrs-Ausschusses sollen gegen-  
wärtig umfassende Erhebungen betreffs der Güter-  
mengen eingeleitet werden, welche voraussichtlich der  
erstrebten Normalpurbahn Niederfeldig-Dippoldis-

walze-Landbesitzer zufließen werden, die sich eine gutfundirte Bahnbau-Aktiengesellschaft gesamt erhebt, sich um die Konzession zum Bau und Betrieb dieser Linie zu bewerben. Es werden deshalb an alle beteiligten Gemeinden, Industriellen u. s. w. Fragebogen versandt und wäre zu wünschen, daß dieselben sorgfältig und rasch ausgefüllt zurückgelangen und ein Gesamtergebnis ergeben möchten, welches die Rentabilität der Linie völlig gesichert erscheinen läßt.

Lebhaftester Theilnahme erfreute sich die am Sonntag vom Turnverein veranstaltete Gedankfeier. Gatten schon am Nachmittag die auf dem Turnplatz in bekannter exakter Weise vorgeführten Übungen, bei denen auch die Damenriege sowie die Mäullerschüler-Riege „Frei auf“ mit thätig waren, sehr viele Zuschauer angezogen, so war der Besuch des am Abend sich anschließenden patriotischen Kommerzes ein mindestens ebenso lebhafter. Den Kommerz leitete der Vorsitzende Herr Lehrer Sidner, während die Fest-Ansprache Herr Lehrer Schröder übernommen hatte. Die Leitung auf dem Turnplatz lag in den Händen der Herren Schierig und Jungmüdel.

Die Verwaltung des Händlener Steinkohlenbauvereins in Dresden berichtet über das verfloßene Geschäftsjahr u. a.: Der Ueberschuß übersteigt den des Vorjahres um 15976.26 M., was um so erfreulicher ist, wenn man berücksichtigt, daß die bereits im letzten Geschäftsberichte erwähnten Lohnerhöhungen in dem verfloßenen Geschäftsjahre zum ersten Male ganz zum Ausdruck kamen, wodurch gegen frühere Jahre sehr erhebliche Unkosten erwachsen. Weiter wurde das Geschäft durch die im letzten Winter anhaltende laue Witterung ungünstig beeinflusst. Wenn trotzdem das Gewinnergebnis des verfloßenen Geschäftsjahres dasjenige des Vorjahres erheblich übersteigt, so erklärt sich dies durch die eingetretene allgemeine Erhöhung der Kohlenpreise. Der anhaltende Mangel an geeigneten Arbeitskräften ließ eine Steigerung der Kohlenförderung in wünschenswerther Höhe nicht erreichen, so daß die diesjährige des Vorjahres nur um weniges überschritt. Trotz der vom Verein bewilligten höheren Löhne, welche denjenigen der Nachbarwerke nicht nachstehen, hat der Zugang an jungen Arbeitskräften nicht in dem Maße stattgefunden, als es erwartet und gewünscht wurde. Für Lieferungsabschlüsse in dem laufenden Geschäftsjahre sind abermals höhere Preise erzielt worden, dadurch und mit Aufwendung größtmöglicher Sparsamkeit hofft man fortan die Verhältnisse des Vereins wieder einer Besserung zuführen zu können. Der Gesamtgewinn beträgt 37784.31 Mark und soll folgende Verwendung finden: Dividende 1% 7200 M., dem Reservefonds 555.55 M., dem Aufsichtsrathe 1800 M., extra 1000 Mark, dem Direktorium 555.55 Mark.

Die „Borna'sche Krankheit“ macht innerhalb des Kreises Delitzsch weitere Fortschritte, indem wieder zwei Pferde von der Seuche befallen worden sind. Innerhalb des laufenden Kalenderjahres sind in diesem Kreise bereits ca. 70 Pferde der Krankheit zum Opfer gefallen. Auch die „Maul- und Klauenseuche“ will nicht erlöschen; jetzt ist dieselbe wiederum unter dem Rindviehbestande des Gutsbesizers Kohlmann in Bzochau ausgebrochen.

Der Hund eines Grenzaußsehers in Dybin war Anfang voriger Woche verschwunden; erst am Abend des 9. Tages wurde man auf schwaches Geheul aufmerksam und fand das arme Thier in einer 40 Meter tiefen Felschlucht, in welche es hinabgestürzt war. Nach vergeblichen Bemühungen am Abend des 9. Tages gelang es erst am folgenden Tage unter schweren Mühen, mit Seilen und Leitern das total abgekehrte, dem Tode nahe Thier in einem Sacke aus seiner Lage zu befreien. Der Vorfall bezeugt die große Lebensfähigkeit des Hundes.

Vor einigen Tagen verweilten in Wildenfels Mitglieder des Landtagsausschusses, sowie des Verkehrs-Ausschusses der Staatsbahndirektion behufs Besichtigung des Geländes Biesenburg-Wildenfels-Höhlloch für Herstellung einer Bahnlinie, deren Eröffnung dort sehr gewünscht wird. Wildenfels Einwohnerzahl ist von 3228 im Jahre 1875 auf 2624 im Jahre 1895 zurückgegangen. Durch die Bahnverbindung erhofft man einen Aufschwung der Stadt.

Glashütte, 5. September. Aus der Zahl der um die neu gegründete erste Lehrerstelle eingegangenen Bewerbungen waren dem hiesigen Schulvorstande seitens des Ministeriums des Kultus und öffentlichen Unterrichts zur engeren Wahl drei Herren vorgeschlagen worden. Nach einer gestern Vormittag hier stattgefundenen Schlußprobe wurde Lehrer Baas aus Frauwalde bei Dahien gewählt, und dürfte dessen Antritt voraussichtlich Anfang November erfolgen.

Possendorf. Dem 1. Bataillon des Leibgrenadier-Regiments Nr. 100 ist ein im Hauptmannsrange stehender Japanese zugetheilt. Der betreffende Offizier hält sich schon 7 Jahre in Deutschland auf und

ist früher bei der Volksgast in Berlin gewesen. Er soll ein Sohn des Botschafters von Japan sein. Die fleischliche schwarze Uniform des am Donnerstag hier mit verquartierten Offizieren sie allgemehr auf.

In hiesiger Gegend ist die Getreidernte ziemlich beendet und die Grummeternte hat schon stellenweise begonnen.

Anlässlich der Gedankfeier versammelten sich am Sonntag Nachmittag 5 Uhr die Rgl. Sächs. Militärvereine zu Possendorf, Händlener und Rößnitz zu einem Festkommers in Saale des hiesigen Gasthofes. Am Sonnabend, bei Eintritt der Dunkelheit, wurden auf der Goldenen Höhe und dem Lerchenberg Höhenfeuer abgebrannt, welche einen effektvollen Anblick gewährten.

Brößgen. Vor einigen Tagen starb hier die älteste Person in der Possendorfer Parochie, die Gutsauswärtlerin Frau verw. Richter. Sie hatte am 26. Oktober d. J. ihr 99. Lebensjahr angetreten. Frau Richter ist bis in ihr hohes Alter körperlich gesund und geistig frisch geblieben.

Hennersdorf. Vom 4. zum 5. d. Mis. nahm E. R. H. Prinz Albert im hiesigen Erbgericht Quartier. Kurz nachdem der hohe Herr mit seiner Schwadron Manen eingetroffen war und sämtliches Militär mit den Pferden noch am Erbgericht stand, kam ein Leiterwagen mit Möbeln beladen, mit einer hilfeschreienden Frau und einem 2jährigen Kinde auf dem Kutscherbode und 2 Knaben hoch oben auf den Möbeln sitzend, führerlos durch den Hof gefahren. Der Kutscher, Vater dieser Familie, war oben auf der Höhe vom Wagen gestürzt und überfahren worden, doch obwohl die Möbel rechts und links vom Wagen fielen, drei Straßenbäume weggerissen wurden, stürzte glücklicher Weise der Wagen nicht um; bei der Arzwohnung konnten die Pferde aufgehalten werden und war außer dem Vater, der bei Otto Straube in Schmiedeberg fährt, Niemand verwundet. E. R. H. war sofort bei der Familie, sich theilnehmend erkundigend.

Dresden. In dem vierzigjährigen Zeitabschnitt 1858 bis 1897 sind die Schulden Sachsens von 190 561 273 auf 754 164 950 M. oder, auf den Kopf der Bevölkerung berechnet, von 87,65 auf 199 M. 11 Pfg. gestiegen. In demselben Zeitraum ist aber auch das reine Staatsvermögen, das sich nach Abzug der Schulden vom Betrage der Aktiven ergibt, von 196 415 697 auf 592 154 307 M. oder, auf den Kopf der Bevölkerung berechnet, von 90 M. 34 Pfg. auf 155 M. 36 Pfg. gewachsen. Der Ueberschuß der Aktiven, unter denen der Immobilienbesitz von über einer Milliarde Mark Werth obenan steht, über die Schulden ist so erheblich, daß das Vertrauen zur finanziellen Leistungsfähigkeit des Königreichs Sachsen ein durchaus berechtigtes ist und durch nichts erschüttert werden kann.

Prinz Friedrich August wird während der bevorstehenden Divisionsmanöver der 1. Division Nr. 23 vom 6. bis 9. September in Bienenmühle, vom 9. bis 12. in Frauenstein und vom 12. bis 15. in Schmiedeberg Quartier nehmen.

Lange haben zwar die durch die Weiseritzhochfluth entstandenen Ruinen des Schusterhauses als Zeugen der Verheerungen dagelegen, und schon befürchtete man, daß das neue Jahrhundert sie noch sehen werde, jetzt aber ist der Neubau um so schneller gefördert worden. Das Restaurant ist bereits unter Dach gebracht und der in ziemlich direkter Nähe der Weiseritz zu stehen kommende Tanzsaal wird vor der Einwinterung im Rohbau gleichfalls fertig werden.

Schandau. Seit Kurzem ist im hiesigen Elbthale wiederum eine Ueberfahrtsstelle mit einem Dampfboote versehen worden. Es betrifft dies die Ueberfahrt in Krippen, an der sogenannten Bindung. In unserem Elbthalgebiete giebt es nun Dampfboote und Dampfzähren bei: Wehlen, Königsin, Schandau, Krippen, Herrnschreien, Lefchen, Altstadt, Rosenitz.

Döbeln, 4. September. Ein noch unaufgeklärtes Verbrechen trug sich in der vergangenen Nacht im benachbarten Orte Limmritz zu. In der Nähe der dortigen Schneidemühle wurde um Mitternacht der Dienstknecht Lorenz aus Limmritz am Wege von einem Raufener Geschirrführer aufgefunden. Am Halse zeigte sich eine klaffende Stichwunde. Lorenz konnte nur angeben, daß er von einem unbekanntem Mann gestochen worden sei, und verfiel dann in Ohnmacht. Noch in der Nacht wurde der Maurer Böswetter aus Raften als Thäter ermittelt und verhaftet.

Kommahsch. Der ungetrene Kassirer an hiesiger Sparkasse, welcher seit 1895 Sparkassengelder in noch unbekannter Höhe unterzogen hat, ist bereits seit einer geraumen Zeit in seinem Amte. Durch eine vom Kassirer hinterlegte Kautions von 3000 M., sowie durch Schadloshaltung an seinem sonstigen Eigenthum stehen der Behörde zur Deckung der Vertretungen ca. 6000 M. zur Verfügung.

Leipzig. Der Vorstand der Hausbesitzervereine Leipzigs hat dem Rathe der Stadt Leipzig den Antrag gestellt, die Einquartierungs-Lage, die jetzt in der Hauptstadt die nördlichen Stadttheile trifft, auf ganz Leipzig gleichmäßig verteilt werde oder daß die Hausbesitzer für die ihnen entstehenden Kosten voll entschädigt würden. In Folge dessen war der Rath mit den Militärbehörden ins Bernehmen getreten; diese haben zwar den Uebelstand der ungleichmäßigen Vertheilung anerkannt, aber zugleich erklärt, daß sie aus militärischen Gründen nicht in der Lage seien, eine Aenderung in der Belegung eintreten zu lassen, da es erforderlich sei, die Truppen in der Nähe der Kasernen einzuquartieren. Es hat nun der Rath seine Quartierdeputation beauftragt, Vorschläge zu machen, in welcher Weise eine Abhilfe geschaffen werden könne. Es ist hierbei auch die Idee angeregt worden, Baracken für die hier einquartierenden Truppen zu errichten.

Burgstädt. Recht häuslich eingerichtet hatte sich, so schreibt der hiesige „Anzeiger“, am Sonntag eine Zigeuner-Karawane im sogen. Friedemannschen Steinbruche an der Chursdorfer Straße. Während die Pferde auf einem nahen Acker grasen, waren die braunen Gesellen mit Kartoffelschalen, Kraut- und Rübenschnitten beschäftigt (auf mehreren, aus Steinen gebildeten Herden standen brodelnde Töpfe), wieder andere standen lungernd herum oder machten sich mit Kindern zu schaffen, von denen eine Anzahl kleiner, auf Lumpen gelagerter sich sonnte. Ein echtes und rechtes Zigeunerleben! Daß Kartoffeln, Kraut und Rüben unrechtmäßiger Weise erworben waren, ist wohl selbstverständlich, wurde doch dem oben citirten Blatte von einem Wirtschaftsbefizer in Chursdorf erzählt, daß am Sonnabend Nachmittag eine Frau der Truppe bei ihm betteln kam, später aber ganz ungenirt in seinen Garten gegangen sei und eine Anzahl Gurken gestohlen habe.

Aus dem Erzgebirge. In der böhmischen Grenzstadt Platten wird das alte Schulhaus, das über 100 Jahre als solches gedient hat, wegen Neubaus einer Schule verkauft. Das Gebäude war früher das Wohnhaus des kurfürstlich sächsischen Jägers und Eigenthum des Kurfürsten von Sachsen, dem damals die Wälder bei Platten gehörten. Durch den Prager Vertrag vom 14. Oktober 1546 kamen die beiden Städte Platten und Gottesgab an die Krone Böhmens, das alte Forst- und Jägerhaus in Platten blieb jedoch Eigenthum des Kurfürsten von Sachsen. Der letzte sächsische Förster Namens Karl Krebs starb daselbst 1783. Durch einen Vertrag zwischen Sachsen und Oesterreich fiel das Gebäude 1785 Oesterreich zu; Kaiser Josef II. schenkte es der Stadt Platten zu einem Schulhause. An dem Gebäude befinden sich noch die kurfürstlichen Wappen.

Trebsen. Am vergangenen Freitag ist der 70-jährige Schuhmachermeister Joh. Gottlob Berned von hier beim Angeln an der Mulde verunfallt in Folge eines Schlaganfalles ins Wasser gefallen und ertrunken.

Treuen. Der eines am 29. August im Eicher Wald begangenen Verbrechens an dem im fünfsten Jahre lebenden Töchterchen des Webers Siegel von hier ursprünglich verdächtige, am 26. Dezember 1847 in Brunn bei Auerbach geborene Handarbeiter Gottlieb Friedrich Dressel ist am 2. September vom Sendarm Mühlner in Lengensfeld festgenommen und ins dortige Gerichtsgefängniß eingeliefert worden. Dressel hat dem Sendarm gegenüber die That zugestanden.

Crimmitschau. Das sozialistische Zwidauer „Sächsische Volksblatt“ brachte zu Beginn dieses Jahres einen Bericht über eine Sitzung des hiesigen städtischen Schulausschusses, in welcher über eine Züchtigung eines Kindes durch einen Lehrer debattirt worden war. Der Fall kam sodann im hiesigen Stadtverordneten-Kollegium zur Sprache und der Schulausschuß beschloß später, gegen diejenigen Mitglieder, welche fernerhin die Verschwiegenheit nicht wahren würden, das Ausschließungsverfahren einzutreten zu lassen. Gegen diesen Beschluß erhob das sozialistische Ausschußmitglied Stadtverordneter Meißel bei dem königlichen Ministerium des Kultus und öffentlichen Unterrichtes Beschwerde. Das Ministerium hat diese Beschwerde als unbegründet zurückgewiesen und dabei betont, daß die Ausschließungen nicht öffentlich sind, die Mitglieder aber dieselben auch nicht beliebig öffentliche Berichte darüber erstatten dürfen. Auch die Beschwerde über den Ausschließungsbeschluß wurde zurückgewiesen, da hierbei vorauszusetzen sei, daß geschäftsordnungsmäßig verfahren werde und eine zeitweilige Ausschließung eines Mitgliedes von den Sitzungen des Schulausschusses bereits früher für zulässig erachtet worden sei.

Glauchau. Nach einem Beschluß beider städtischer Kollegien soll das königl. Kultusministerium erneut dringend um Genehmigung zur Errichtung eines städtischen Gymnasiums in Glauchau gebeten werden.

**Oberrach.** Theure Obstbäume besitzt, so schreibt die „Bittauer Morgen-Zeitung“, der hier bei der neuen Hainshöhe wohnende Expedient Herr Wolf. Mit diesem Herrn konnte die hiesige Gemeinde wegen Abreißung von 6 Obstbäumen, welche wegen Anlegung der neuen Straße entfernt werden müssen, keine Einigung erzielen. In Folge dessen hatte sich die Gemeinde an die Amtshauptmannschaft Löbau gewandt und deren Vermittelung angerufen. In Anwesenheit des Regierungskassierers von Rischbach fand daher am Montag mit Herrn Wolf und dem Gemeinderathe Verhandlung statt. Herr Wolf hatte für die 6 Obstbäume 2100 Mark verlangt. Er hat ein Exemplar gemacht, nach welchem er in 6 Jahren von 2 Rischbäumen 154 Mk., von den 3 Apfelbäumen 63 Mk. und von dem Birnbäume 230 Mk. Einnahme erzielt haben will. Vom Amtshauptmannschaft waren die Bäume auf 156 Mk. geschätzt worden. Nach langen Verhandlungen ging Herr Wolf mit seiner Forderung auf 1500 Mk. zurück. Da diesen Preis der Gemeinderath nicht bewilligen konnte, so blieb die Verhandlung resultatlos und es ist nun die Expropriation beantragt worden.

**Tagesgeschichte.**

**Berlin.** Der „Staatsanzeiger“ macht bekannt: Minister Vosse wurde gemäß seinem Ansuchen von seinem Amte unter Belassung des Titels und Ranges eines Staatsministers, sowie unter Verleihung der Krone zum Großkreuz des Rothen Adlerordens mit Eichenlaub entbunden. Der Oberpräsident Studt wurde zum Staatsminister und Kultusminister ernannt. Minister v. d. Rede wurde gemäß seinem Ansuchen von seinem Amte unter Belassung des Titels und Ranges eines Staatsministers, sowie unter Verleihung des Großkreuzes zum Rothen Adlerorden mit Eichenlaub entbunden. Der Regierungspräsident Freiherr v. Rheinbaben wurde zum Staatsminister und Minister des Innern ernannt.

Zwischen der ersten allgemeinen deutschen Berufszählung vom 5. Juni 1882 und der zweiten vom 14. Juni 1895 liegt ein Zeitraum von 13 Jahren. In den folgenden Sätzen, die wir einem Aufsatze im neuesten Heft der „Preussischen Jahrbücher“ entnehmen, ist bei Vergleichung vorausgesetzt, daß Zuwachs bzw. Abnahme sich auf diesen Zeitraum beziehen. Die gesammte Volkszahl des Deutschen Reiches hat sich von 45 222 113 Köpfen auf 51 770 284, also um 6 552 171 vermehrt, daß sind 14,48 Prozent der Volkszahl von 1882. Die Einwohner der Gemeinden mit 2000 und mehr Einwohnern haben sich um 36,47 Prozent vermehrt, die Bevölkerung des platten Landes ist um 1,31 Prozent zurückgegangen. Die Großstädte über 100 000 Einwohner sind an der Zunahme mit einem Plus von 111,29 Prozent des Bestandes der Großstädte von 1882 beteiligt. In den einzelnen Berufsabteilungen haben die hauptberuflich Erwerbsthätigen zugenommen in der Landwirtschaft um 0,68, in der Industrie um 29,17, in Handel und Verkehr um 48,92 Prozent, die mit wechselnder Lohnarbeit Beschäftigten um 8,78, im öffentlichen Dienst und den freien Berufsarten um 33,29 Prozent, die Berufslosen und ohne Berufsangabe um 58,2 Prozent.

Nach einer Depesche der „Central News“ aus Shanghai hat der „Ostasiatische Lloyd“ die Nachricht gebracht, daß im Hinterlande von Kiautschau ernste Unruhen ausgebrochen seien und ein Kampf stattgefunden habe, in welchem sechs Chinesen erschossen worden seien. Der deutsche Gesandte, Baron Ketteler habe ein Ultimatum an die chinesische Regierung geschickt, worin er die Sicherheit für Leben und Eigentum im Hinterlande und Aufrechterhaltung der Ordnung verlangt. Anderen Falles werde Deutschland Schritte thun, um seine Interessen zu schützen. Wie der „Köln. Ztg.“ gemeldet wird, ist in Berlin an amtlicher Stelle von allen diesen Dingen nichts bekannt; schon daraus ergibt sich, daß ein Ultimatum hier ausgeschlossen ist, da es nicht anders als im Auftrage der Centralregierung erlassen werden kann. Was die angeblichen Unruhen im Hinterlande Kiautschau anlangt, so könnte wohl eine Verwechslung mit denjenigen Vorgängen vorliegen, die vor acht Wochen zu einer deutschen militärischen Expedition den Anlaß gaben. Neuerdings ist nach Berliner Kenntniß der Dinge nichts vorgefallen, was zu neuem deutschen Einschreiten führen könnte.

Auf dem diesjährigen Abgeordnetentage des deutschen Kriegerbundes, der vor längerer Zeit in Osnabrück abgehalten wurde, ist durch den Bundesvorsitzenden die Stellung des Deutschen Kriegerbundes zur Sozialdemokratie scharf präzisirt worden. In der „Parole“ wird jetzt der Wortlaut dieser Äußerungen wiedergegeben. Es heißt darin: „Was schon Lausend Mal gesagt wurde, was Jeder weiß, der es überhaupt wissen will, das sei hier noch einmal gesagt: Jeder ehrenwerthe Soldat, der auf dem Boden unserer Satzungen steht, er mag einer politischen Partei angehören, welche es immer sei, ist in unserem Bunde

heimathsberechtigt. Ausgeschlossen sind also außer einigen Bestrebungen in reichsfeindlicher unweissentlicher Art alle Anhänger der Sozialdemokratie, weil die Besten derselben im schroffsten Widerspruch mit unsern Satzungen stehen, weil diese alles, was uns theuer, Kaiser und Fürstenthum, Reich, Staat, Kirche, Familie und die Ordnung der bürgerlichen Gesellschaft vernichten wollen. Naturgemäß müssen wir diesen Bestrebungen feindselig gegenüber treten und müssen darauf bedacht sein, ein immer stärker werdendes Gegengewicht diesen Bestrebungen gegenüber zu bilden. Das ist nicht Politik getrieben, es ist die einfache Pflicht eines jeden guten Deutschen, für den Staat und seine Ordnung, für Kaiser und Reich, für die Heilhaltung der deutschen Familie einzutreten gegen eine Partei, welche sich allein eine revolutionäre nennt.“

Den 100. Geburtstag feierte am Sonnabend in Hamburg der Kaufmann M. v. Auer in voller geistiger und körperlicher Frische. Im Auftrag des Kaisers überreichte der preussische Gesandte Graf Westernich dem Hundertjährigen eine goldene Medaille.

**Koda (S. A.), 4. September.** Auf eine jedenfalls noch nicht dagewesene Weise wurde gestern Vormittag, ehe der Zug sich zur Kirche formirte, die Flagge des Herrn Fleischermeisters Max Helmrich hier vernichtet. Dieselbe wehte in den frischen Morgen lustig hinein und gerieth zufälliger Weise um zwei über das Haus weggehende Drähte der elektrischen Leitung, welche, weil sie etwas locker hingen, durch den Druck mit einander berührt wurden. Sofort entstand Kurzschluß, die Flagge gerieth in Brand und wurde auch vollständig von den Flammen aufgezehrt, während die beiden Drähte durchglühten und zur Erde fielen, wo sie, ohne weiteren Schaden anzurichten, zur Seite gebracht und im Laufe des Tages wieder reparirt wurden.

**Frankfurt a. M.** Ein Einjährig-Freiwilliger der 8. Kompanie des 81. Infanterie-Regiments wurde wegen „Insubordination“ zu 2 Monaten Festung verurtheilt und zur Verbüßung der Strafe nach Köln gebracht. Er verliert die Berechtigung als Einjährig-Freiwilliger und muß vom 1. Oktober ab, wo er entlassen worden wäre, ein Jahr und zwei Monate nachdienen.

**Osnabrück.** Im westlichen Theile der Provinz Hannover herrscht große Dürre, die andernseits großen Schaden anrichtet. Die Zahl der Brände ist sehr groß und große Mengen an Vorräthen sind vernichtet worden. Futtermangel wird die Signatur des Herbstes bilden und mangelnder Landwirth wird seinen Viehbestand verkleinern müssen.

**Kopenhagen, 4. September.** In der heutigen Generalversammlung der Arbeitgeber und der Arbeitnehmer wurde einstimmig der Vergleichsentwurf angenommen. Die Sperre, welche 35 000 Arbeiter umlastete, ist somit beendet. Die Arbeit wird überall spätestens am Donnerstag wieder aufgenommen werden.

**Schweden.** Auf dem Schießplatze der königlichen Gewehrfabrik in Estilstuna fanden vor einigen Tagen interessante Schießversuche mit einer neuen Kugelsprige statt, welche nicht weniger als sechshundert (?) Schüsse in der Minute abzugeben im Stande ist. Das Geschütz ist von einem schwedischen Hauptmann Bergman konstruirt und in der Fabrik der Societés Nordenfält in Paris angefertigt worden. Es zeichnet sich durch eine besonders einfache Zusammenfassung und leichte Handhabung aus, in Folge dessen soll auch der Preis so niedrig sein (etwa 4500 Mk.), daß die Militärverwaltung aus vorhandenen Mitteln bereits eine Anzahl der neuen Waffe bestellt haben soll. Das Laden geschieht automatisch mittels der Rücklaufkraft. Die Munition ist die gleiche wie beim schwedischen Achtmillimeter-Remington-Gewehr und das Feuer geschieht mit einem einzigen Laufe, der zur Abkühlung von einem mit Wasser gefüllten Cylinder umgeben ist. Das Gewicht beträgt nur 30 Kilogramm. Die Versuche sind bis jetzt angeblich zur vollsten Zufriedenheit ausgefallen.

**Frankreich.** Dem Vernehmen nach sind bis jetzt 44 Personen in die Untersuchung wegen Komplotts gegen die Sicherheit des Staates verwickelt. Davon sind 25 im Gefängniß, die übrigen in Freiheit oder auf der Flucht. Der Bericht Fabres, der die Grundlage der Affaire bildet, wird einer aus neun Mitgliedern bestehenden, unter dem Vorsitz des Senators Berenger stehenden Untersuchungskommission überwiesen werden. Die Arbeiten der Kommission werden voraussichtlich fünf bis sechs Wochen dauern, so daß die öffentlichen Verhandlungen des Staatsgerichtshofes nicht vor Ablauf von zwei Monaten beginnen dürften. Unter den beschlagnahmten Papieren sollen auch Beamtenlisten sich befinden, die bei der Rückkehr des Herzogs von Orleans zur Grundlage von Ernennungen gemacht werden sollten. In den Listen befinden sich die Namen verschiedener Generale a. D.

**Portugal.** Die Pest in Oporto nimmt immer mehr zu. Die Bankhäuser, Fabrikanten und eine An-

zahl der leitenden Großhändler und Schiffer traten wiederum zusammen, um sich über Maßregeln zu verständigen, die ihrer Ansicht nach notwendig sind, sofern Oporto nicht einer Hungersnot und ernstlichen Straßenunruhen ausgesetzt werden soll. Das Meeting beschloß, die Regierung aufzufordern, sämtliche Waaren jeder Art, einschließlich der Lebensmittel, ohne jede Beschränkung wie früher ausführen zu dürfen, und falls diese Forderung nicht sofort gewährt werden würde, alle Fabriken, Läden u. s. w. zu schließen. Diese Maßregel würde, wie in der Eingabe an die Regierung besonders betont, 20 000 von ihrer Tagesarbeit Lebende arbeitslos machen und mittellos auf die Straße werfen, was zweifellos innerhalb kürzester Frist Hungerkrawalle zur Folge haben würde. — Auch die Aerzte der Stadt Oporto haben Beratungen abgehalten. Die Truppen sind konfignirt. Die Stadt soll in Belagerungszustand erklärt werden. Die Börse und alle Läden sind geschlossen.

**Amerika.** Nachdem in San Domingo der bisherige Präsident dieses Regierstaates, Figueroa, der Amtsnachfolger des ermordeten Henriquez, infolge des siegreichen Vordringens der Revolutionspartei sein Amt niedergelegt hat, kann wohl die Wahl Jimenes, des Chefs der Revolutionspartei, zum Präsidenten als gesichert gelten. Es bleibt indeß noch abzuwarten, ob nicht die Nordamerikaner, als die Herren von Kuba und Porto Rico, die günstige Gelegenheit, durch Einmischung in den abermaligen Präsidentenwechsel in San Domingo festen Fuß auf dem so bedenklich in die Interessensphäre der Yankees gerückten Hayti zu fassen, beim Schopfe ergreifen werden.

**Afrika.** Die neueren Nachrichten über die Transvaalkrisis lauten widerspruchsvoll. Eine Neuter-Meldung aus Pretoria vom 2. d. M. versichert, die Antwort der Transvaalregierung auf die ihr übergebene jüngste Depesche Chamberlains Klinge entgegengemessen und bestehe nunmehr größere Hoffnungen auf friedliche Beilegung der Krisis. Nach Meldungen aus holländischer Quelle indeß theile man im gesammten Boerenvolke die Ansicht des Präsidenten Krüger, kein Zugeständniß Transvaals werde in London befriedigen, man erwarte in Pretoria stündlich den Ausbruch des Krieges. In Johannesburg soll sogar nach einem Neuter-Telegramm die gemeine Panik herrschen. Vielleicht ist auch die Abreise des Staatssekretärs Reitz nach Bloemfontein, der Hauptstadt des mit Transvaal verbündeten Orange-freistaates, als ein Zeichen zu betrachten, daß sich die Lage in Südafrika wieder kritischer gestaltet hat. Wie schließlich eine „Times“-Meldung aus Newcastle vom 3. d. M. besagt, soll die Transvaal-Regierung beschloffen haben, ihren Vorschlag betreffs Gewährung des Wahlrechts an die Uitlanders nach fünf Jahren wieder zurückziehen. Dies werde als ein klares Anzeichen aufgefaßt, daß man in Transvaal unmittelbar vor Ausbruch der Feindseligkeiten und Verkündigung des Kriegsrechts stehe.

**Abessinien.** Es heißt, daß der Negus Menelik alle Vorbereitungen treffe, um gegen England vorzugehen. Die Truppen Menelik's sollen von französischen Offizieren ausgebildet worden sein.

**Ägypten.** Die diesjährige Nilchwelle ist ungenügend: der Nilmesser bei Assuan weist gegenwärtig einen Wasserbestand von zwölf ägyptischen Ellen (= 8,04 m), während um diese Zeit 15 1/2 Ellen ein unbedingtes Erforderniß sind. Selbst ein weiteres bedeutendes Steigen des Flusses würde an der That-sache eines schlechten Ueberfluthungsjahres nichts mehr ändern, denn die Fluth könnte sich bei der vorgerückten Zeit doch nur zu kurze Zeit halten. Die Folgen für die ägyptische Landwirtschaft sind vernichtend, wenigstens für Oberägypten mit seinem primitiven Beckenbewässerungssystem, das für die Dauer von mindestens drei Wochen ein völliges Unterwasserlegen des Kulturlandes erfordert. Das Delta mit seinen entwickelteren Bewässerungsvorrichtungen wird mit dem theilweisen Verluste des Sommermaies und einer Schädigung seiner Baumwollernte davonkommen. Für Oberägypten aber bedeutet ein Nil wie der diesjährige die Unmöglichkeit, den allgrößten Theil des Fruchtlandes überhaupt zu besäen. Wenn aber die beiden Hauptkulturen der südlichen Landeshälfte, Weizen und Bohnen, versagen, so zieht das den Ruin Tausender von kleinen Bauern nach sich. Zudem erleidet der Staat eine bedeutende Einbuße an Grundsteuer, denn Ländereien, die vom Nilwasser nicht erreicht werden konnten, zahlen keine Abgabe. Also alles in allem ein böses Jahr: erst Pest und dann Dürre.

**Ägypten.** Eine neue Expedition gegen den Chalifen Abdullahi macht sich in dem Augenblicke als bittere Nothwendigkeit wieder fühlbar, wo die eng-

lische Regierung sich zu einem möglichen Kampfe gegen die Burenrepublik rücket. Wie gemeldet, hatten die englischen Berichterstatter in Omdurman und Kairo stets den Chalifen als einen nur von wenig Getreuen gefolgten Flüchtling geschildert, der sich vor den ihn verfolgenden befreundeten Araberstämmen immer weiter nurlaufwärts in fast unerforschte Wüstenen flüchtete. Die gegentheiligen ausführlichen Berichte des Sonderberichterstatters der „Kabel-Norr.“ in Omdurman waren englischerseits immer als Märchen zurückgewiesen worden. Nun kommt plötzlich ein Bericht des Sirdars Ritschener Pascha, der, an die ägyptische Regierung in Kairo gerichtet, die absolute Nothwendigkeit betont, der Frage einer neuen Expedition gegen den Chalifen näher zu treten, da die gegen diesen entandenen befreundeten Araberstämme unter Scheikh Abdullahi Somad unverrichteter Sache zurückgekehrt seien und meldeten, der Chalifa befände sich in so starken Stellungen und sei von einem so bedeutenden Heere umgeben, daß sie nicht einmal hätten den Versuch unternehmen können, seine vorgeschobene Stellung anzugreifen, da das dortige Derwischkorps aus nicht

weniger als 500 Reitern, 3000 Kriegern und 1100 Flinten bestanden habe, während er selbst (Somad) nur über 1500 Mann verfügte. Die Stämme Kordofans seien ganz unfähig, irgend etwas gegen den Chalifen auszurichten, der sie einzeln und nach einander unterworfen habe und vollständig Herr der Lage in Darfur und Kordofan sei. — So der Bericht, der alle früheren Berichte der „Kabel-Norr.“ bestätigt und jedenfalls nicht übertreibt.

**Ostindien.** Die „Civil- and Military Gazette“ in Lahore meldet: An der russisch-afghanischen Grenze hat ein heftiges Gefecht zwischen dem Sirdar Rohommed Ismail-Khan, dem Sohne Isa-Khans, und afghanischen Truppen unter Oberst Nur Rohommed-Khan stattgefunden. Die Truppen des Emir's erlitten zwar schwere Verluste. Nachdem sie aber Verstärkungen erhalten hatten, schlugen sie Ismail-Khan in die Flucht. Letzterer ist auf russisches Gebiet entkommen.

**Fermissantes.**

Billiger Fischfang. Ein absonderliches Bild boten neulich Nachts die Brüsseler Arbeiterstadt Nolenbeef-Saint-

Jean und vor allem die Ufer des großen Brüsseler Kanals zwischen der Ploete de Flandre und dem Pont Leopold dar. Um den normalen Wasserstand im Kanale aufrecht zu erhalten, hatte man die Wässer der Senne in den Kanal hineingeleitet. Das hatte zur Folge, daß im Kanalbett die Fische vergiftet wurden. Bald war die ganze Oberfläche des Kanals mit Fischen aller Art, auch mit armgroßen Hechten, bedeckt. Das war das Zeichen einer wahren Völlerwanderung nach dem Kanal; was an Booten, Rachen und Rähnen aufzutreiben war, schwamm bald, und von allen Seiten suchte man der Fische habhaft zu werden. In den Ufern fanden zwischen der volljährig erschienenen Straßenjugend homerische Kämpfe um die Fische statt, wobei an vielen Stellen Straßenjungen in das Wasser fielen, aber von den Injassen der Rähne unter großem Jubel aufgefischt wurden. Mit Eimern, Kasserolen und anderen Geräthen wurden die nahe dem Ufer schwimmenden Fische eingesammelt, kurz ein großartiger Fischfang, der Laufende Zuschauer angelockt hatte. Die Polizei ließ die Volksmenge gewähren und suchte nur an den Punkten, an denen der Kampf um die Fische gar zu erbittert war, die Streitenden zu trennen. Als der Tag anbrach, war der Kanal von den Fischen „gesäubert“.

**Ein kräftiger Laufbursche** im Alter von 14—16 Jahren sofort gesucht.  
Heinrich Kästner, Gartenstraße.

**Ein junges, williges Mädchen,** am liebsten vom Lande, wird in gute, dauernde Stelle per 1. Oktober gesucht.  
Kaufmann Dietrich, Dresden-A., Webergasse 10.

Zum sofortigen Antritt oder 15. Septbr. wird ein zuverlässiges, williges **Kindermädchen** gesucht. Gefällige Offerten unter N. 00 abzugeben Postamt Deuben, Bez. Dresden.

Ich suche für Mitte oder Ende September ein ordentl., ehrliches und fleißiges

**Dienstmädchen** im Alter von 15—17 Jahren.  
Frau Dr. Ehemann, Deutsche Müllerschule.

**Ein Korbwagen** mit Federn zu verkaufen.  
Dippoldiswalde. Otto Schiewoll.

**Fette Gänse** verkauft z. Kalenda.

**Auktion.** Am 18. und 19. d. M. von früh 9 Uhr an lasse ich einen Posten Herren- und Knaben-Garderobe, sowie ca. 120 Stück sehr schöne Frauenmäntel gegen Baarzahlung im Erbgerichts-Saale zu Schönfeld versteigern.  
Louis Hinkel.

**Neues Sauerkraut** empfiehlt A. Segewald, Altenb. Str.

Neue Sendung: **Bratheringe, ger. Lachs-heringe, Pöklinge** eingetroffen bei S. A. Lincke.

**Rechnungen, Couverts** liefert in prompter Ausführung Buchdruckerei von Carl Jehne, Dippoldiswalde.

Die Buchdruckerei von Carl Jehne Dippoldiswalde empfiehlt sich zur sauberen und geschmackvollen Ausführung aller Drucksachen für Behörden, Vereine, Geschäftstreibende und Private und berechnet bei prompter Bedienung stets reelle Preise.

**Einem Schmiedegesellen** sucht sofort Emil Schubert, Klingenberg.

Eine freundliche Herren- oder Damen-Schlafstelle sofort oder später zu vermieten. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes.

Ein schöner, getäfelter Keller resp. Lager-raum sofort oder später zu vermieten. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes.

**Stroh** ist zu verkaufen in Bärenfels Nr. 10.

**Dreschmaschinenöl** gut und billig, offerirt Drogerie „zum Elefanten“, Dippoldiswalde.

Ein Transport bestes **Milchvieh** ist heute eingetroffen. Reichert-Oberhäslich.

Geben unserer werthen Kundschaft bekannt, daß wir wieder von Freitag, den 8. Sept., bis Dienstag, den 12. Septbr., mit einem großen Transport schöner, billiger

**Läuferschweine** im Gasthof „zum roten Hirschen“ zum Verkauf halten. Achtungsvoll **Mumrich & Rosenkranz.**

**Haus-Verkauf.** Das zum Nachlaß des verstorbenen Louis Steinigen gehörige Haus- und Gartengrundstück soll aus freier Hand durch Unterzeichneten verkauft werden und werden Gebote hierauf bis 16. d. M. entgegengenommen.  
Pennerdorf, Bez. Dresden, den 4. Sept. 1899.  
Karl Reichelt, Ortsrichter.

**Turnverein Sabisdorf.** Donnerstag, den 7. September, von 9 Uhr an, nach der Turnstube **Monatsversammlung** im Vereinslocal. Bezeichnungswiese wegen dem Abturnen. Um pünktliches Erscheinen jeden aktiven und passiven Mitgliedes wird dringend gebeten. Der Vorst.

**Turnverein zu Schmiedeberg.** Nächsten Sonntag, den 10. September, findet das diesjährige **Abturnen**, verbunden mit Vogelschießen und darauffolgendem Ball, statt. Programm: Vormittag 10—12 Uhr: Wettturnen auf d. m. Turnplatz. Nachmittag 1/2 2 Uhr: Versammlung zum Umzug im Restaurant „zur Post“. 2 Uhr: Umzug mit Musik. 1/2 3 Uhr: Gerätheturnen und Vogelschießen bei Frei-Concert am Gasthof. Abends 7 Uhr: Ball. Um recht zahlreiche und pünktliche Theilnahme, besonders auch zum Umzug, bittet der Turnrath.

**Priv. Schützengesellschaft** Das diesjährige

**Reiter-Schießen** findet nächsten Sonntag, den 10. Septbr., statt. — Den Herren uniformirten Schützen gehen weitere Mittheilungen durch das Kommando zu. Dippoldiswalde. Das Direktorium.

**Königl. Sächsischer Militärverein Dippoldiswalde.** Sonntag, den 10. d. Mts. Nachmittags 4 Uhr Monatsversammlung im Vereinslocal. Abends 8 Uhr:

**Stiftungsfest** im Rathhaussaale. Außer den geladenen Ehrengästen haben nur die Mitglieder und deren Frauen Zutritt. D. B.

**Wohlthätigkeitsverein Sächsische Fechtschule Verband Dippoldiswalde.** Sonntag, den 10. Sept mber cr., großes Sommerfest im Garten und Saale des Schießhauses. Nachmittags 3 Uhr: Beginn des Garten-Concertes und Eröffnung sämmtlicher Schaustellungen. Abends: Ball für Mitglieder. Der Gef.-Vorstand.

**Kasinoverein Reinhardtsgrima und Umgegend.** Sonntag, den 10. September, Kasino, Anfang 7 Uhr. D. B.

**Königl. Sächs. Militärverein Ruppendorf.** Nächsten Sonntag Abde zur **Versammlung** bei Kamerad Holfert. Anfang 6 Uhr. Vortrag des Herrn Pastor Günther.

# Weißeritz-Beitung.

Beilage zu Nr. 103.

Donnerstag, den 7. September 1899.

65. Jahrgang.

## Abonnements auf die „Weißeritz-Beitung“ für den Monat September

nehmen alle kaiserlichen Postanstalten, Briefträger, unsere Zeitungsboten und die unterzeichnete Expedition entgegen.

Inserate werden in unserer Expedition und in allen unseren Annoncen-Annahmestellen angenommen und finden die weitgehendste Verbreitung.

Die Expedition der „Weißeritz-Beitung“.

### Sächsisches.

Bei einer Bevölkerung von über vier Millionen Menschen ist das einzige Oberlandesgericht, das sich hauptsächlich mit Berufungs- und Revisionsfällen beschäftigt, zu sehr überlastet. Die Prozesse können daher nicht so schnell erledigt werden. Wird nun ein neues Landgericht, sei es in Meißen oder Döbeln oder an anderem Orte, errichtet, kommen neue Amtsgerichte hinzu, so wird die Arbeit noch größer. Man denkt daher in maßgebenden Kreisen an die Errichtung eines zweiten Oberlandesgerichtes in Chemnitz, dem die Landgerichte in den Kreishauptmannschaften Leipzig und Zwickau zugewiesen würden.

Bei der am Sonntag in Mägeln erfolgten Auszählung der eingegangenen Stimmen für die Erziehung eines Vertreters des 3. Wahlkreises in den Landesauschuss sächsischer Feuerwehren ging als gewählt Branddirektor Jäger-Pirna hervor. Der Wahlkreis umfasst die Feuerwehren der Amtshauptmannschaften Dippoldiswalde und Pirna. Von 51 ausgegebenen Stimmzetteln waren 43 wieder eingegangen. Herr Jäger erhielt davon 37 Stimmen, während 6 auf den bisherigen Vertreter, Herrn Simon-Göln fielen.

Ein krasser Fall ländlichen Aberglaubens war in Eulendorf bei Hainichen während des am Montag voriger Woche in Folge Blitzschlages ausgebrochenen Schadenfeuers zu beobachten. Als nämlich die größte Gefahr vorüber war, befann man sich auf

den Erbbadweg, schaffte ihn herbei und lehnte ihn, um die Feuergefahr abzuwehren, an eines der gefährdeten Gebäude. Der Erbbadweg soll nämlich die Hitze ablenken und nicht nur die gefährdeten Häuser vor Feuer schützen, sondern auch bei bereits brennenden Gebäuden die Flammen dämpfen. Und dieser uralte, widerfällige Aberglaube findet im Jahre des Heils 1899 noch Anhänger!

Steinitzvolmsdorf. Der im 78. Lebensjahre lebende Dachbeder Gottlieb Adermann aus Weisau war mit Ausführen von Arbeiten seines Gewerbes beschäftigt, als er hoch oben auf dem Dache eines Hauses vom Schlege getroffen wurde. Er mußte durch herbeigerufene Leute herabgetragen werden.

### Dresdner Schlachtviehmarkt vom 4. Septbr. 1899.

nach amtlichen Feststellungen.  
Auftrieb: 370 Ochsen, 166 Kalben und Kühe, 200 Bullen, 346 Kälber, 1268 Stück Schafvieh, 2090 Schweine, zusammen 4440 Stück.

Preise für 50 Kilo in Mark.  
(Der niedrige Preis gilt für ganz geringwertiges Vieh, der hohe für das beste; L. = Lebend-, Schl. = Schlachtgewicht.)  
Ochsen: L. 28.00 bis 37.00; Schl. 52.00 bis 66.00.  
Kalben und Kühe: L. 24.00 bis 34.00; Schl. 47.— bis 63.00.  
Bullen: L. 27.00 bis 36.00; Schl. 54.00 bis 62.00.  
Kälber: L. 42.00 bis 49.00; Schl. 60.00 bis 76.00.  
Schafe: Schl. 58.—69.—  
Schweine: L. 35.— bis 41.—; Schl. 45.00 bis 52.00.  
Geschäftsgang: Bei Ochsen, Kalben, Kühen, Bullen, Kälbern und Schafen mittel, bei Schweinen langsam.

### Dresdner Produktbörse vom 4. September.

An der Börse:		An der Börse:	
Weizen, pro 1000 kg netto:	158—168	Deihsaat pro 1000 kg netto:	200—210
Weißweizen,	152—168	Winteraps, sächsischer,	troden 190—200
Brauweizen, alter, 75—78 kg,	148—154	sächsischer, feucht	190—200
do. neuer 75—78 kg,	174—180	Leinsaaf, pro 1000 kg netto:	235—245
Weizen, russ., roth und bunt	174—180	do. feine . . . . .	225—235
do. weiß . . . . .	174—180	do. mittlere . . . . .	215—225
amerik. . . . .	170—175	Bombay . . . . .	235—240
do. weißer . . . . .	172—175	Rübsöl pro 100 kg netto (mit	53.00
Roggen, pro 1000 kg netto:		Faß): raffiniert . . . . .	53.00
sächsischer, neuer 73—74 kg,	154—156	Rapskuchen pro 100 kg netto:	
do. neuer 70—72 kg,	146—152	lange . . . . .	12.00
do. neuer 67—69 kg,	137—143	runde . . . . .	11.50
preussischer, 73—75 kg,	153—158	Leinsamen, pro 100 kg	
russischer . . . . .	158—161	1. Qualität . . . . .	17.00
amerikanischer . . . . .	158—161	2. Qualität . . . . .	16.00
Gerste pro 1000 kg netto:		Kaiz pro 100 kg (ohne Saaf):	28.00—30.00
sächsische . . . . .	150—170	Weizenmehl pro 100 kg netto:	
schlesische . . . . .	160—175	Raiferauszug . . . . .	29.00—30.00
böhm. u. mähr. . . . .	175—195	Grüblerauszug . . . . .	27.00—28.00
Futtergerste . . . . .	125—135	Semmelmehl . . . . .	26.00—27.00
Hafer pro 1000 kg netto:		Bäckermundmehl 24.00—25.00	
sächs., mit Geruch . . . . .	132—140	Grüblermehl . . . . .	
do. ohne . . . . .	144—150	mehl . . . . .	17.00—18.00
Feinste Waare über Noth.		Polymehl . . . . .	14.50—15.50
Weizen pro 1000 kg netto:		Roggenmehl pro 100 kg netto	
Einquantine . . . . .	120—125	„ Nr. 0 . . . . .	24.50—25.50
rumän., großkörn. . . . .	108—110	do. Nr. 0/1 . . . . .	23.50—24.50
do. amerik., weiß . . . . .	107—112	do. Nr. 1 . . . . .	22.50—23.50
do. mittel . . . . .	105—108	do. Nr. 2 . . . . .	21.50—22.50
La Plata, gelb. . . . .	106—109	do. Nr. 3 . . . . .	17.50—18.50
Erbsen, pro 1000 kg netto:		Futtermehl . . . . .	12.60—12.80
Saatwaare . . . . .	145—155	Weizenkleie, pro 100 kg netto:	
Wicken, pro 1000 kg netto:		„ grobe 9.60—9.80	
Buchweizen pro 1000 kg netto:		„ feine 9.80—9.80	
inländ. . . . .	180—185	Roggenkleie pro 100 kg netto:	10.80—11.20
do. fremder . . . . .	180—188		
		Kauf dem Markte:	
		Kartoffeln, Str., . . . . .	2.70—3.20
		Butter (kg) . . . . .	2.40—2.70
		Heu (pro Str.) . . . . .	2.80—3.00
		Stroh pro Schof 26.00—28.00	

Während meiner Abwesenheit von Dippoldiswalde wird mich mein vorjähriger Vertreter, Herr Dr. Giebler aus Dresden vertreten.  
Dippoldiswalde, den 5. Sept. 1899.  
**Dr. Wüstner.**

Suche zum sofortigen Antritt einen Schmied in mittleren Jahren als Heizer und Maschinist, welcher nebenbei kleine Schmiedearbeiten mit verrichten muß. 18—20 Mark Lohn.  
**W. Morgenstern, Stuhlfabrik Rabenau.**

Gesucht wird auf ein Gut Nähe Dresden eine noch rüstige, ehrliche, liebevolle unabhängige Frau (oder älteres Fräulein) zur Stütze der Hausfrau und zur Aufwartung eines älteren Herren.  
Offerten beliebe man bis zum 20. d. M. unter **M. 100** postlagernd Kreischa niederzulegen.  
Das in meinem neuen Hause eingerichtete offene **Geschäftslokal** mit anstoßender Wohnung, elektrisch Licht und Wasserleitung, beabsichtige ich zu vermieten und bitte ich Interessenten — hauptsächlich hierorts noch nicht vertretene Geschäftsweige — sich mit mir ins Einvernehmen zu setzen.  
**Otto Seifert, Schmiedeberg.**

**Düngerexport-Gesellschaft zu Dresden.**  
Fäcaljauche pro Lowry 10000 kg = 100 hl mit **RF. 15,00**  
Cloake pro Lowry 10000 kg = 45 Faß mit . . . **RF. 25,00**  
Die Frachtberechnung für Fäcaljauche in unserem Kesselwagen und für Cloake erfolgt mit 20% unter dem Nothstandstarif für Düngemittel.  
Pferdedünger pro Lowry 10000 kg . . . . . **RF. 35,00**  
Kuhdünger pro Lowry 10000 kg . . . . . **RF. 55,00**  
Landwirtschaftliche Vereine und Wiederverkäufer bei Abschließen extra Rabatt.

**Zafelglas, Hoblasz zc.**  
Billigste Bezugsquelle.  
**Eduard Petlessen, Tharandt**  
Hohl- und Zafelglasmanufaktur,  
Groß-Verkauf von Porzellan und Steingut.  
Fernsprecher Nr. 54, (Amt Deuben).  
Man verlange Preise.  
Jeden Freitag Kartoffelkuchen b. B. Sieholt.

**Düngemittel**  
sind eingetroffen und liegen zur gest. Abholung der Herren Dekonomen bereit.  
**Standfuß & Tschökel,**  
Bahnhof Dippoldiswalde.  
**Wirtschaftsverkauf.**  
Krankheits halber bin ich gezwungen, meine Wirtschaft, 28 Scheffel, massive Gebäude mit sämtlichem lebenden und toten Inventar zu verkaufen.  
Wo? sagt die Expedition dieses Blattes.

**Suche**  
zum 1. Oktober möbliertes Herrenzimmer.  
Offerten unter **A. B. 100** in d. Exp. b. Bl.  
**Wohnung,** besteh. aus Stube, Kammer, Küche, von 100—120 M., zum 1. Oktober oder später gesucht.  
Offerten in der Expedition dieses Blattes.

**Ein Schneidergehilfe,**  
guter Arbeiter, auf dauernde Beschäftigung sofort gesucht.  
**D. Frißche, Großsölsa.**

Wer **Handschuhe** kaufen will, der veräume nicht, sich an das **Chemnitzer Handschuh-Haus, Dresden, Prager Str. 16, nur 1. Etage,** zu wenden. Man findet dort selbst Glacés für Herren und Damen, ff. Juchten-Stepper, Handschuhe von Ziegenleder, Kehlleder, Waschleder und Offiziershandschuhe von Kienleder. Die Preise sind billig, die Qualität vorzüglich. Ferner führt die Firma Normal-Unterwäsche, Herren-Socken, Frauen-Strümpfe zc. Händler erhalten Extra-Preise.

**Pa. russ. Maschinenöl,**  
säurefrei und nicht harzend, eignet sich vorzüglich für **Drehmaschinen,** billigt bei  
**Richard Niewand.**

**Ein paar Läufer Schweine (gute Fresser)**  
sind zu verkaufen **Niederfrauendorf Nr. 8.**

Annahmestelle der rüchlichst bekannten Thüring. Kunstfärberei u. hem. Wäscherei Königsee bei Anna Pehold, Herrengasse.



Arbeiterzahl 125.

Telephon-Anschluß: Amt Deuben Nr. 11.

Mechanische Herren- und Knaben-Kleider-Fabrik von S. D. Uhlig, Deuben.

Einem geehrten Publikum von Dippoldiswalde und Umgegend theile ich hierdurch ergebenst mit, daß ich Sonnabend, den 16. September, eine

Filiale in Dippoldiswalde

gegenüber dem Rathskeller, am Markt, eröffne. Ich empfehle zu Fabrikpreisen aus

Abtheilung I

fertige Herren- und Knaben-Anzüge, Hosen, Paletots, Joppen, Mäntel, Arbeits-Kleider u. s. w.,

Abtheilung II

Anfertigung besserer Herren- und Knaben-Garderobe nach Maas. In dieser Abtheilung werden keine Mädchen, sondern nur Schneider beschäftigt.

Neu! Ersatz für Sohlenleder. Neu!

100 Prozent billiger und ebenso dauerhaft wie Leder, ein großer Fortschritt der Industrie.

Arbeitsschuhe

mit dieser Sohle sind unverwundlich, billig und dauerhaft! Ein billiger Kinders-, Haus-, Garten-, Turn- und Arbeitsschuh für Jedermann.

Patentamtlich geschützt. D. R. G. M. Patente aller Länder.

Ausführender Vertreter für den Amtsbezirk Dippoldiswalde

L. G. Schwind, Inh. Gotthold Schwind, Markt 78.

Kinderschuh à Paar von Mk. 1.30-1.60. Frauenschuh à Paar von Mk. 1.40-2.00.

Männerschuh à Paar von Mk. 1.60-2.50.

Hierdurch bringen unserer werthen Kundschaft zur Kenntniß, daß

Herrn Alwin Klotzsche, Schmiedeberg

den Verkauf unserer Fabrikate

entzogen

haben, und ersuchen etwaige Bestellungen bis nach Engagement eines anderen Vertreters uns gefl. direkt zukommen zu lassen.

A. Schippan & Co.,

Superphosphatfabriken Freiberg i. Sa., Stassfurt.

Dr. Oetters

Salicyl à 10 Pfg. schützt 10 Pfund eingemachte Früchte gegen Schimmel.

Sehr einfache Anwendung!

Millionenfach bewährte Recepte gratis von den besten Geschäften!

Vorzüglichsten 1896er

Heidelbeerwein

süß und herb, à Liter u. Flasche 60 Pfg.) empfiehlt C. Ritsche.

Vollmilch

kaufen noch in Mengen von mindestens 100 Liter gegen festen Vertrag Dresden.

Dresdener Molkerei. Gebrüder Pfund.

Für Innungen!

Lehrbriefe

fertigt schnellstens u. billigst bei prompter Ausführung

Buchdruckerei von Carl Jehne.

Alten Futterhafer

haben noch abzugeben

Standfuss & Tzschöckel, Bahnhof Dippoldiswalde.

Cement

von ersten Fabriken stets auf Lager und in jedem Quantum sofort lieferbar.

A. Liebel, Bahnhofstraße.

Starke Zerkel

hat abzugeben

Mitteltgut Raundorf.